

31

Konzentrationslager Dachau 3 K

Folgende Anordnungen sind beim Schriftverkehr mit Gefangenen zu beachten:

- 1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe od. zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen gut lesbar mit Tinte geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestattet ist nur ein Briefbogen normaler Größe. Briefumschläge müssen ungefüllt sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.
- 2.) Geldsendungen sind gestattet.
- 3.) Es ist darauf zu achten, daß bei Geld- oder Postsendungen die genaue Adresse, bestehend aus Name, Geburtsdatum und Gefangenen-Nummer, auf die Sendungen zu schreiben ist. Ebenso müssen alle Schreiben den genauen und vollständigen Absender tragen. Wenn die Adresse fehlerhaft ist, geht die Post an den Absender zurück oder wird vernichtet.
- 4.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K. L. Dachau bestellt werden.
- 5.) Pakete dürfen nicht geschickt werden, da die Gefangenen im Lager alles kaufen können.
- 6.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an die Lagerleitung sind zwecklos.
- 7.) Sprecherlaubnis und Besuche von Gefangenen im Konzentrations-Lager sind grundsätzlich nicht gestattet.

Der Lagerkommandant.

Meine Anschrift:

Name: Lampert Carl

geboren am: 9. 7. 94

Gef.-Nr. 22706 Bl. 30

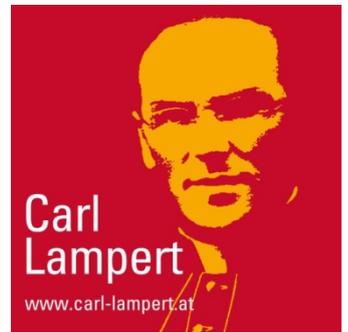
Absender:

Dachau 3 K, den: 27. Juli 41.

Mein H. Bruder! Ich
heutige Schreiben möchte
wieder einmal ein pers.
Grüßen dich u. alle meine

H. Angehörigen u. Verwandten sein. Oft sind
meine Gedanken bei dir u. deinen Arbeiten
u. Sorgen, auch um mich, wofür ich dir o. Her-
zen danke. Ich hoffe dich wenigstens immer ge-
sund, das genügt zunächst, das andere

1285



Name: Lampert Karl
geboren am: 9. 1. 94
Gef.-Nr. 22706 Bl[ock]. 30II

Dachau 3 K, den 27. Juli 41

Katholische
Kirche
Vorarlberg

Mein I[ie]b[er]. Bruder! Das

heutige Schreiben möchte

wieder einmal ein pers[önlicher].

Gruß an Dich u[nd]. alle meine

I[ie]b[en]. Angehörigen u[nd]. Verwandten sein! Oft sind

meine Gedanken bei Dir u[nd]. Deinen Arbeiten

u[nd]. Sorgen, auch um mich, wofür ich Dir v[on]. Her-

zen danke! Ich hoffe dich wenigstens immer ge-

sund, das genügt zunächst; das andere

nützt man mit der nötigen Seelenruhe, so
wie das Schicksal es fügt u. meistert es so
gut man kann, unterwirft mit der Kraft
von Oben. Nun wäre bald der Korrekturen
bedarfst du des Architekten noch? Bis dahin
muss es halt allein machen. Erfreulich
wäre die herrliche Waldluft. Göfis freilich schön
aber nicht jeder Sommer bringt gleiche ferienfreu-
den u. meine letzten waren anders wie diese,
die Hauptsache ist, daß man unter wieder
sich erholen kann, so oder auf andere Weise.
Also H. Bruder, habe guten Mut, ich lach es



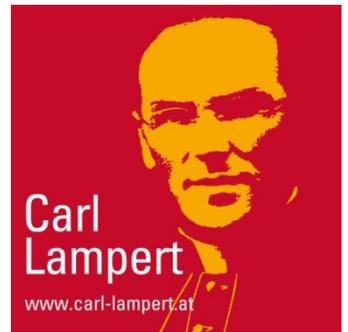
nimmt man mit der nötigen Seelenruhe, so
wie das Schicksal es fügt, u[nd]. meistert es, so
gut man kann, unterstützt mit der Kraft
von oben! Nun wäre bald der Kornschnitt.
Bedarfst Du des Arbeiters noch? Bis dahin
musst es halt allein machen. Erfrischend
wäre die herrliche Waldluft i[n]. Göfis freilich sehr.
Aber nicht jeder Sommer bringt gleiche Ferienfreu-
den, und meine letzten waren anders wie diese;
die Hauptsache ist, dass man immer wieder
sich erholen kann, so oder auf andere Weise.
Also, l[ie]b[er]. Bruder, habe guten Mut, ich lass es

Katholische
Kirche
Vorarlberg

auch wie daran fehlen. Danke für mich dem
Herrn Kassian i. Junb. für seinen sehr. Brief u.
seinen umfassenden Geschäftsbericht mit viel.
Grüßen an ihn u. seine Mitarbeiter sowie Maria
Ebenso grüße mir die Heimat u. alle lieben dort.
Dein C.

Mein lieber Freund Jom! So ich am 2.8.
dir nicht pers. gratulieren kann, sind diese
paar Zeilen als freundschaftliches Zeichen zu Deinem Na.
mentag, Gott möge dich u. deine Familie wie bisher
schützen u. uns beiden auch einmal ein Wieder-
sehen schenken. 2 Jahre sind's nun her! Jom, grüß
Gott u. sag es seiner Tochter wie ich. Dein Carl





auch nie daran fehlen! Danke für mich dem

Herrn Kassian i[n]. Innsb[ruck]. für seinen letzt[en]. Brief u.

seinen umfassenden Gschäftsbericht mit viel

Grüßen an ihn u[nd]. seine Mitarbeiter sowie Marie!

Ebenso grüß mir die Heimat u[nd]. alle Lieben dort!

Mein lieber Freund Fons! Da ich am 2. 8.

Dir nicht pers[önlich]. gratulieren kann, nimm diese

paar Zeilen als Freundeszeichen zu Deinem Na-

menstag; Gott möge Dich u[nd]. Deine Familie wie bisher

schützen u[nd]. uns beiden auch einmal ein Wieder-

sehen schenken! 2 Jahre sind 's nun her! Fons, grüß

Dich Gott u[nd]. sag' 's Deinen Lieben weiter! Dein Carl

Katholische
Kirche
Vorarlberg

Konzentrationslager Dachau 3 K

Folgende Anordnungen sind beim Schriftverkehr mit Gefangenen zu beachten:

- 1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe oder zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen gut lesbar mit Tinte geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestattet ist nur ein Briefbogen normaler Größe. Briefumschläge müssen ungefüllt sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.
 - 2.) Geldsendungen sind gestattet.
 - 3.) Es ist darauf zu achten, daß bei Geld- oder Postsendungen die genaue Adresse bestehend aus: Name, Geburtsdatum und Gefangenennummer, auf die Sendungen zu schreiben ist. Ebenso müssen alle Schreiben den genauen und vollständigen Absender tragen. Wenn die Adresse fehlerhaft ist, geht die Post an den Absender zurück oder wird vernichtet.
 - 4.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K.L. Dachau bestellt werden.
 - 5.) Pakete dürfen nicht geschickt werden, da die Gefangenen im Lager alles kaufen können.
 - 6.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an die Lagerleitung sind zwecklos.
 - 7.) Sprecherlaubnis und Besuche von Gefangenen im Konzentrationslager sind grundsätzlich nicht gestattet.
- Der Lagerkommandant.

Absender:

Meine Anschrift: *Lampert Carl*
Name:
geboren am: *9. 7. 1894*
Gef.-Nr.: *22706 38. 30. Dachau 3K*

(31)



Kerru
Julius Lampert

Göfis 22

P. Feldkirch
G. Förol-Vöby.

1285

Absender:

Meine Anschrift:

Name: Lampert Carl

geboren am: 9. I. 94

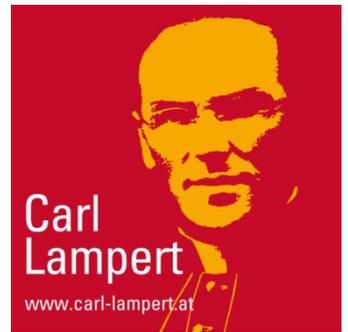
Gef[angenen].-N[umme]r. 22706 Bl[ock]. 30II Dachau 3 K

Herrn

Julius Lampert

i[n]. Göfis 22 P[ost]. Feldkirch

G[au] Tirol - V[orarl]b[erg].



Katholische
Kirche
Vorarlberg